

Lenz, Jakob Michael Reinhold: Ich wuchs empor, wie Weidenbäume (1777)

1 Ich wuchs empor, wie Weidenbäume
2 Von manchem Nord geschlenkt
3 Ihr niedrig Haupt in lichte Wolken heben,
4 Wenn nun der Frühling lacht.

5 Ich kroch empor wie das geschmeide Ephen
6 Durch Schutt und Mauern Wege findt,
7 An dürrn Stäben hält und höher
8 Als Sie, zum Schutt an ihren Füßen
9 Hinunter sieht.

10 Ich flog empor, wie die Rakete
11 Verschlössen und vermacht, die Bande
12 Zerreißt und schnell, sobald der Funken
13 Sie angerührt, gen Himmel steigt.

14 Ich kletterte wie junge Gemen,
15 Die nun zuerst die Federkraft
16 In Sehn'n und Muskeln fühlen, wenn sie
17 Die steile Höh' erblicken, empor.

18 Hier häng ich itzt aus Dunst und Wolken
19 Nach dir furchtbare Tiefe, nieder –
20 Giebts Engel hier? O komm ein Engel
21 Und rette mich!

22 O wenn ich diesen Felsengang stürzte,
23 Wo wär, ihr Engel Gottes! mein Ende?
24 Wo wär ein Ende meiner Thränen
25 Um dich, um dich verlorne Demuth?

26 Dich der Christen und nur der Christen
27 Einziger, allerhöchster Seegen

28 Heiliger Balsam! der die Wunden
29 Des schwingeversengenden Stolzes heilt.

30 Einzige Lindrung edler Gemüther,
31 Wenn in der trostlosen, heißen, öden,
32 Heißen, öden, verzehrenden Wüste
33 Eitler Ehre sie sich verirrt.

34 Wann sie schmachteten und nicht fanden
35 Wo sie den Durst der Hölle stillten
36 Der ihr Gebein verzehrte.

37 Wann sie, verzweifelnd um Schatten, wählten
38 Wege nach Morgen, nach Mittag, nach Abend
39 Und nicht fanden, nicht fanden, nicht fanden
40 Wo ein Schatten sie kühle.

41 Wenn sie auf unmitleidigen Sand hin-
42 ab sich stürzten und strekten und weinten.
43 Ach die Thränen rolleten auf und nieder
44 So heiß war der Sand.

45 Komm der Christen Erretter und Vater,
46 Komm du Gott in verachteter Bildung!
47 Komm und zeige der Demuth geheime
48 Pfade mir an.

49 Führe mich weit und nieder hinunter
50 In ihre dunkeln Schattenthale
51 Voll lebendiger springender Brunnen,
52 Wo die Einsamkeit oder die Freude
53 Also lispelt:

54 »komm' gerösteter Laurentius
55 Unglückseeliger Sterblicher!

56 Ruh' von deinem Streben nach Unglück,
57 Ruhe hier aus.

58 Oder wenn von glücklicherm Streben
59 Du zu ruhen, Beruf in dir fühlst,
60 Wenn deine Flügel sinken,
61 Wenn deine Federkraft sich zurücksehnt,
62 Du die Gebeine nur fühlst, der Geister
63 All entledigt – Gerippe –
64 Ruhe hier aus!

65 Horch! hier singen die Nachtigallen,
66 Auch Geschöpfe, wie du, und beßer,
67 Denn ein Gott hat sie singen gelehrt
68 Und sie dachten doch nie daran, ob sie
69 Beßer sängen als andre.

70 Hier, hier Sterblicher! sieh hier rauschen
71 Quellen in lieblichen Melodien,
72 Jede den ihr bezeichneten Weg hin
73 Ohne Gefahr.

74 Sieh hier blühen die Blumen wie Mädgen
75 In ihrer ersten Jugend-Unschuld,
76 Unverdorbene Lilien-Mädgen;
77 Ja sie blühen und lächeln und buhlen
78 Ungesehen und unbewundert
79 Mit den Winden der lauen Luft!

80 Lerne von ihnen, für wen blühen sie?
81 Für den Gott, der sie blühen machte
82 All in ihrer unnachahmlichen
83 Blumen Naivetät.

84 Sieh den Weg an! irrte hier jemals

85 Ein animalischer Fuß?
86 Blüh'n doch, blühen dem guten Schöpfer
87 Der sie gemacht.

88 Hier, hier Sterblicher! hier wo Jesus,
89 Als er ein Knabe war,
90 Hier wo Jesus, dein Jesus geschlummert
91 Bis ins dreißigste Jahr.

92 Hier wo Er aus dem Getümmel der tollen
93 Plumpen Bewunderer sich hergestohlen,
94 Hier seinen reinen Athem dem Vater,
95 Seufzend über die Thorheit und Mühe
96 Menschlicher Grillen, zurückgeschickt hat;

97 Hier, hier Sterblicher! hier wo Jesus
98 Von seinen Gottesthaten geruht,
99 Hier, hier ruhe von den Spielen
100 Deiner dir anvertrauten Kindskraft.

(Textopus: Ich wuchs empor, wie Weidenbäume. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34372>)